

Leben Johannes des Täufer's bietet, wiewohl mit dem Silbergrunde von der Übung des ausgehenden XV. Jahrhunderts ebenso ab wie das Marienbild zu Beneschau oder einige Tafeln der Strahover Gallerie. Die Passions-scenen des aus der Netolitzer Wenzelskirche stammenden Altars (Schloß Frauenberg)



Miniatur aus der Handschrift des Wilhelm von Dranse (1387).

beeinflussten österreichische Anschauungen, die, auch in zwei kleinen Flügelbildern und der Anbetung der Könige zu Heuraffel uns begegnend, in Südböhmen sich einer beifälligen Berücksichtigung erfreut zu haben scheinen. Einflüsse deutscher Typen, die theilweise durch Holzschnitte und Stiche vermittelt sein können, treffen wir auf dem Flügelaltar mit der heiligen Sippe in der Königräber Kathedrale; die Verkündigung und Heimsuchung Mariä, sowie die Anbetung der Könige stehen über den gleichen Scenen des Kuttenberger Altars. Tüchtige Tafelbilder lieferten die langsam eine schulmäßige, mehr selbständige Entwicklung betonenden Meister in Chrudim in den dort erhaltenen Altarwerken, an deren Darstellung sich schon der Geist einer neuen Zeit hier und da herandrängte. Gothische Ornamentation blieb, wie die Andreas- und Thomastafeln des städtischen Museums in Klattau zeigen, noch in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts in Kraft.

Die Glasmalerei lieferte bereits im XIII. Jahrhundert tüchtige Arbeiten; schon 1276 stellte Bischof Johann III. für den Prager Dom zwei große Fenster mit Darstellungen aus dem alten und neuen Testamente bei. Von der Tiefe und Leuchtkraft der Farben, welche solchen Werken in der besten Zeit eigen war, zeugt außer den Resten in den Fenstern der alten Krumauer Schloßkapelle und der Kreuzigung in der Karlssteiner